

Vorwort

Das Karzinom der weiblichen Brust stellt eine häufige Erkrankung in der täglichen Versorgung von Patienten dar. Unter den malignen Krankheiten der Frau steht es weiterhin an erster Stelle. Das Mammakarzinom stellt in diesem Zusammenhang nicht nur für sich gesehen ein komplexes Krankheitsbild dar. Es spielt auch in den verschiedensten Formen in die Themenbereiche anderer Erkrankungen hinein. Dabei wächst der Kenntnisstand zu dieser Erkrankung mit einer kaum vorstellbaren Geschwindigkeit.

Die Fortschritte in der Mammadiagnostik und -therapie der letzten Jahre betreffen in besonderem Maße die Frage nach den ätiologischen Faktoren, die das Auftreten des Mammakarzinoms begünstigen. So beruht ein Großteil des Wissens zum familiär vererbten Brustkrebs auf den Erkenntnissen der letzten 10–15 Jahre. Ein Ende der Erkenntnisse zur gesamten Gen-Thematik ist noch nicht abzusehen. Revolutionäre Fortschritte hat es in den letzten Jahren auch in dem Bereich der bildgebenden Diagnostik gegeben. Digitale Mammografie und modifizierte Techniken, Verfeinerungen der Ultraschalldiagnostik und besonders die Weiterentwicklungen bis hin zur hochauflösenden Mamma-MRT haben das Spektrum der aussagekräftigen bildgebenden Verfahren erweitert und die Aussagekraft der Diagnostik drastisch verbessert. Konzeptionell wurden flächendeckende populationsbezogene Früherkennungskonzepte eingeführt, die neben der individualisierten und risikoadaptierten Diagnostik zum Einsatz kommen. Darüber hinaus besteht inzwischen für alle Untersuchungsverfahren die Möglichkeit zur zuverlässigen und komplikationsarmen ambulanten Gewebeentnahme, sodass die Rate an unnötigen Operationen im Sinne diagnostischer Exzisionen drastisch reduziert werden konnte. Aber auch im operativen Bereich hat sich vieles verändert und verbessert. Einen der größten Fortschritte der letzten Jahre stellt hier die Sentinel-Node-Biopsie der lokoregionären Lymphknoten dar, wodurch vielen Patienten eine unnötige ausgedehnte Lymphadenektomie mit den potenziellen Begleiterscheinungen erspart bleibt. Verbessert wurden neben dem Spektrum der brusterhaltenden Eingriffe in besonderem Maße auch plastisch-rekonstruktive Operationsverfahren.

Erwartungsgemäß veränderten sich auch die Ansätze zur adjuvanten medikamentösen und strahlentherapeutischen Behandlung des Mammakarzinoms. Aktuelle Studienergebnisse führen hier zu einer ständigen Modifikation und Optimierung entsprechender Behandlungskonzepte. Damit wird es für den nicht unmittelbar mammadiagnostisch und/oder -therapeutisch tätigen Arzt immer schwerer, die Übersicht über den aktuellen Stand zum Thema „Mammakarzinom“ zu behalten.

Die Zielsetzung dieses Buchs war es daher, für den nicht unmittelbar im Bereich der „Mamma“ tätigen Arzt, aber auch für interessierte Fachkräfte und Studenten ein Nachschlagewerk zu erstellen, dass die wichtigsten Aspekte des Mammakarzinoms in Diagnostik und Therapie beinhaltet, sodass unklare Aspekte und Begriffe

schnell und pragmatisch nachgeschlagen und geklärt werden können. Der Schwerpunkt dieses Buchs liegt dabei auf einer eher kurzen und prägnanten Präsentation der Fakten. Auf langatmige Hintergrundinformationen wurde bewusst verzichtet.

Bei der Erstellung der Kapitel zur Diagnostik und Therapie des Mammakarzinoms hat uns besonders gefreut, dass mit Herrn Prof. Dr. Dr. Clemens F. Hess als Strahlentherapeuten und Radioonkologen, Herrn Prof. Dr. Günther Emons und seinem leitenden Oberarzt, Herrn Dr. Martin Hellriegel, als Gynäkologen und gynäkologischem Onkologen sowie Herrn Dr. K.-P. Hermann als Physiker mit explizitem mammografischen Schwerpunkt sowie all den beteiligten Mitarbeitern des Diagnostischen Brustzentrums Göttingen im Kern der Sache ein „Göttinger Mammabuch“ entstanden ist. Dem kommt insofern eine Bedeutung zu, als dass die universitäre Medizin in Göttingen seit Jahrzehnten einen Schwerpunkt in der Diagnostik und Behandlung des Mammakarzinoms hatte und weiterhin hat.

Mein besonderer Dank gilt aber auch den „externen“ Kolleginnen und Kollegen, die professionell und mit Leidenschaft zum Gelingen dieses Buchs beigetragen haben. Zum einen ist da Frau Dr. Heike Lorch, die zusammen mit Frau Jutta Rüschoff und Frau Anke Küchemann in exzellenter Weise alle relevanten Aspekte der Gesprächsführung und der psychosozialen Betreuung von brustkrebserkrankten Frauen thematisiert haben, wobei ihre große persönliche Erfahrung und Empathie deutlich erkennbar in das entsprechende Kapitel eingegangen sind. Weiterhin bedanke ich mich ganz herzlich bei Herrn Prof. Dr. Thorsten Kühn, der leider seit vielen Jahren nicht mehr in greifbarer Nähe zu Göttingen tätig ist, dessen hohe Erfahrung und pragmatische Umsetzung der Mammachirurgie diesem Buch – wie schon dem letzten Buch zur Mammaintervention – zusätzlich einen besonderen Wert geben. Bleibt Herr Prof. Dr. Josef Rüschoff, dem ich ebenfalls ganz herzlich danke für seine unnachahmliche Art, Struktur und Übersicht in die histopathologischen Feinheiten und Details der Mamma zu bringen. Seine Kombination aus Text und Bild macht es dem Leser leicht, die morphologischen Gesichtspunkte der Mammaerkrankungen schnell zu verstehen. Zum Schluss die eigene Abteilung: Es hat uns wieder sehr viel Spaß gemacht, mit dir Susi (Frau Dr. Luftner-Nagel) ein weiteres Buch zu schreiben, Inhalte zu diskutieren, zu kritisieren, zu modifizieren und sich schlussendlich auf eine Version zu einigen. Danke hierfür.

Bleibt uns, allen Lesern viel Spaß beim Lesen dieses Mammabuchs und viel Erfolg bei der zeitnahen Beantwortung offener Fragen zum Thema „Mamma“ zu wünschen.

Göttingen, im Herbst 2013

Uwe Fischer
Friedemann Baum